

Imkertreff 16. September 2018, LBS Müllheim

Referenten: Hans Frei, Gerd Schur, Armin Füllemann, Daniel Brunner

Heute wurden folgende Themen besprochen: Bienenvergiftung, Faulbrutsporen, Imkerkongress, Falschwachs, Imkerkurs 2017/2018.

Hans Frei: Am Imkertreff vom 19.8.18 wurde schwerpunktmässig von Varroabehandlung und Auffütterung gesprochen. Heute nun berichtet Hans Frei von den Ergebnissen der Untersuchung zu der schleichenden Bienenvergiftung ab 4. Juni 2018 bei den 30 Völkern auf dem Lehrbienenstand.

Mit Schreiben vom 19. Juli 2018 wird der Verdacht auf eine Bienenvergiftung bestätigt. Untersucht worden sind über 500 verschiedene Pflanzenschutzmittel (Herbizide, Fungizide, Akarizide und Insektizide) sowie Varroabekämpfungsmittel. Es sind Rückstände von 10 verschiedenen Wirkstoffen nachgewiesen worden.

Verantwortlich gemacht wird für die Vergiftungen das Akarizid/Insektizid **Bifenthrin**, welches in Produkten für Gemüse-, Raps-, Getreide-, Zucker- und Futterrüben- sowie Beeren-Anbau zum Einsatz kommt. Da es für Bienen gefährlich ist, darf es nicht mit blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen (z.B. Kulturen, Einsaaten, Unkräutern) in Kontakt kommen oder nur im geschlossenen Gewächshaus eingesetzt werden, sofern keine Bestäuber zugegen sind. Das Produkt darf auch nicht angewendet werden, wenn sich in benachbarten Parzellen blühende Pflanzen befinden.

In den Bienenproben wurden auch die Substanzen **Brompropylat** und **Chlorobenzilat** nachgewiesen, welche höchstwahrscheinlich auf Rückstände der seit den 90-er Jahren nicht mehr zugelassenen Varroabehandlungsmittel Folbex und Folbex VA im Wachs zurückzuführen sind. Empfohlen wird den Imkern, einen eigenen Wachskreislauf aufzubauen.

Zusätzlich wurden noch **6 weitere Substanzen** nachgewiesen, welche aber die Grenzwerte von Schadstoffen (soweit diese definiert sind) nicht erreicht haben.

Zur Verminderung des letzten nachgewiesenen Schadstoffs **Nikotin**, eingesetzt zur „Beruhigung“ der Bienen, stellt der *apiservice* – Bienengesundheitsdienst fest, dass Nikotin - strukturverwandt mit den Nicotinoide - unter Umständen für Bienen giftig sein kann. Er empfiehlt daher auf Tabak (in der Bienenpfeife) zu verzichten, dafür den Smoker zu benutzen und stattdessen z.B. getrockneten Lavendel oder gut getrocknetes, zerbröselndes Holz zu verwenden.

Der BGD kommt aufgrund der Analyseergebnisse zum Schluss, dass die Vergiftung wegen Falschanwendung des Pflanzenschutzmittels **Bifenthrin** verursacht wurde. Wegen fehlender Pflanzenproben kann jedoch nicht festgestellt werden, auf welchen Kulturen sich die Bienen vergiftet haben.

Hans stellt fest, dass die 16 überlebenden Völker immer noch unter Nachwirkungen leiden. Die Frage, ob nach der Entdeckung der Vergiftung das Setzen der Völker auf Neubau besser gewesen wäre, kann nicht beantwortet werden.

Zur Erkennung von Vergiftungen würde helfen, wenn vor der Flugfront ein 3 Meter breiter Streifen mit Plastikfolie belegt wäre. So könnte ein grösserer Totenfall sofort bemerkt werden, im Gras nicht möglich!

Gerd Schur orientiert, dass die Faulbrut-Sperrkreise im Raum Siegershausen aufgehoben sind. Gefährlich bleibt die Situation trotzdem, da Sporen des Faulbrutbakteriums sehr widerstandsfähig sind und lange Zeit überleben. ~~Es gibt auch unterschiedliche Sporenstämme mit verschieden langer Inkubationszeit.~~ (siehe Korrektur unten!) Die Erkenntnis aus den zurückliegenden Erkrankungsfällen ist:

- kein Austausch von Werkzeugen und Material zwischen Bienenständen und Bienenvölkern
- keine Sammelbrutableger erstellen
- kein Austausch von Futterwaben zwischen Völkern
- siehe auch Merkblatt 2.1 zur Faulbrut

http://www.bienen.ch/fileadmin/user_upload_relaunch/Dokumente/Bienengesundheit/Merkblaeter/2.1_faulbrut.pdf

Armin Fülleman orientiert über das Programm des Imkerkongresses in Amriswil und lädt zu den verschiedenen Referaten ein. Helfer wenden sich bei offenen Fragen zu ihren Einsätzen an Werner Megert.

Über den Link zum Festführer kann das gesamte Programm eingesehen werden:

http://www.bienen.ch/fileadmin/user_upload_relaunch/Dokumente/Events/Festfuehrer_Imkerkongress_2018_Stand_31.8.2018_Webseite.pdf

In Deutschland sind bei verschiedenen Imkern grosse Probleme aufgetreten durch **gefälschtes Wachs**. Armin zeigt einen erschütternden Film des SWR. Er kann über folgenden Link abgerufen werden:

<https://swrmediathek.de/player.htm?show=55474720-8a20-11e6-8e1e-005056a12b4c>

Dazu hat Gerd Schur noch einen Link zugestellt, welcher weiterführende Informationen zum Thema liefert:

<https://www.bienenjournal.de/fachberichte/wachsskandal/unklar-wie-wachs/>

Daniel Brunner meldet den Abschluss des Imkerkurses 2017/2018. 17 Imkerinnen und Imker haben erfolgreich mit Diplom abgeschlossen und den Kursausweis erhalten. Er freut sich, dass immer wieder auch Kurs Teilnehmer an den Imkertreffs teilnehmen. Obwohl der neue Kurs erst in nächster Zeit ausgeschrieben wird, sind bereits einzelne Anmeldungen eingetroffen. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist immer noch sehr gross.

VTBF, 17. September 2018, ea

Korrektur vom 20.09.2018, ea:

Es gibt verschiedene Sporenstämme mit unterschiedlich starker Virulenz, so dass bei einem Stamm laut Aussagen der Bakteriologen von Berlin /Hohen-Neuendorf bereits eine einzelne Spore zu einer Infektion führen kann bei gleichzeitig 2.5 Milliarden Sporen pro befallener Brutlarve. Welcher Stamm lokal vorliegt, ist nicht - noch nicht - bekannt. Ausserdem ist besonders wichtig, dass man, mindestens bei Völkern im ehemaligen Sperrkreis, auf die Nutzung von Betriebshonig zum Auffüttern gänzlich verzichtet.

Dazu der Link zu einer Präsentation, welche die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Fachzentrum Bienen, bei der Faulbrutausbildung eingesetzt hat:

https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/ Faulbrut_biologie.pdf